

Wanted: Ritter im Stachelharnisch



Familie:

Igel gehören zu den ältesten Säugetieren; sie existierten bereits in der Kreidezeit, also noch vor den Mammuts, seit circa 65 Millionen Jahren.

Name:

In Westeuropa lebt der Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*), in den osteuropäischen Ländern der Weißbrustigel (*Erinaceus roumanicus*). In Berlin kommen beide Arten vor, jedoch überwiegend der Braunbrustigel.

Lebensweise:

Dämmerungs- und nachtaktiv. Von Oktober/November bis März/April Winterschlaf.

Lebensraum:

Deckungsreiches, trockenes Gelände, also Hecken, Gärten, Gebüsch, Parks - nicht auf Feldern oder in Mooren. Im Gebirge bis circa 2.000 m Höhe.

Nahrung:

Regenwürmer, Käfer, Schnecken, Asseln, Tausendfüßler, Insekten, Spinnen, nestjunge Mäuse, zerbrochene Vogeleier. Auch Aas verschmähen sie nicht, mitunter wird gern etwas pflanzliche Kost genommen.

Sinne:

Sehr guter Geruchssinn, Gehörsinn bis weit in den Ultraschallbereich. Man weiß aus Beobachtungen, dass Igel eine Raupe auf etwa 2 m Entfernung am Blatt nagen hören. Das Sehvermögen ist bei hellem Licht nur mäßig, das farbliche Sehen ist beschränkt. Auf Geräusche wie Zungenschmalzen, Lichtschalter anknietsen, Fotoapparate, Feuerzeuge usw. reagieren Igel sehr empfindlich, da diese in ihren Ohren schmerzen.

Laute:

Igelsäuglinge: helles, an Jungvögel erinnerndes „Zwitschern“ und Pfeifen. Junge und alte Igel: Schnaufen, Brummen, Keckern, Knurren, leises Fiepen, bei Schmerzen oder Kämpfen auch helles Schreien.

Alter:

Im Freileben vermutlich vier bis fünf Jahre, nur selten mehr.

Stacheln: Bis circa 8.000.

Gewicht:

Ein ausgewachsenes Tier wiegt bis circa 1.000 g, im Gebirge bis circa 1.200 g.

Körpertemperatur:

34,8° bis 36,8 °C, im Winterschlaf auf + 4° C fallend.

Geschlechtsunterscheidung:

Beide Geschlechter haben Zitzen, deren vorderste sich am Hals befindet. Nicht mit Zecken verwechseln! Es gibt keine Größenunterschiede zwischen Männchen und Weibchen, der einzig sichtbare Unterschied ist die Lage der Geschlechtsteile.

Paarungszeit:

Etwa April bis September

Tragezeit:

Zwischen 30 bis 35 Tage Die Igelbabies werden zwischen Juni und Oktober geboren (die meisten kommen im August zur Welt), ihr Geburtsgewicht beträgt zwischen 15 und 20 g. Dieses müssen sie bis zum Beginn des Winterschlafs auf etwa 700 g erhöhen. Jungigel können bei entsprechendem Nahrungsangebot bis zu 10 g/Nacht zunehmen, so dass je nach Geburtstermin etwa 50 Prozent der Igelbabies das für eine erfolgreiche Überwinterung erforderliche Mindestgewicht erreichen.

Anpassung:

Farblich ist der Igel durch sein „Salz- und Pfefferkleid“ angepasst, d. h. die ungleichmäßige Grau-Braun-Schwarz-Färbung der Stacheln macht ihn auf dem Erdboden als nachtaktives Tier in der Dunkelheit nahezu unsichtbar. Zum Schutz vor ihren Feinden verhalten sich Igelbabies bei Abwesenheit der Mutter vom Nest im Allgemeinen völlig ruhig. Witterungsmäßig hat sich der Igel seit Jahrtausenden angepasst, indem er im Winter, also der nahrungsfreien Zeit, in den Winterschlaf geht, dazu frisst er sich im Herbst ein möglichst dickes Fettpolster an (heute für Igel sehr schwer wegen der Aufräumwut der Menschen in ihren Gärten), von welchem er im Winterschlaf zehrt. Dadurch nimmt der Igel im Winter ein Viertel bis ein Drittel seines Körpergewichtes ab, weshalb man im Frühjahr so viele unterernährte Igel trifft. Seine Stacheln haben den Igel durch Jahrtausenden geschützt, er war immer nur ein Verteidigungs-, nie ein Angriffstier. Leider dauert aber die Evolution zu lange, um sich dem Tempo der Veränderungen in unserer Umwelt anzupassen, die durch den Menschen verursacht wurden und werden. Dadurch ist der Igelbestand hochgradig gefährdet. Rein körperlich hat sich die Form „Igel“ so gut bewährt, dass er seit rund 65 Millionen Jahren nahezu unverändert existiert.

Schutzstatus:

Igel sind ganzjährig nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) geschützt.